

Meine persönlichen & verbleibenden Eindrücke

Insgesamt war es ein sehr gelungenes Fachgespräch*, in dem eine "knisternde Brisanz" mit vorbildhafter Kompetenz seitens der umweltmedizinischen Doktoren gepaart war.



Bildnachweis: Klaus Fenslau

Das bewegende Engagement seitens Schadstoffgeschädigter und dessen vertretenden Initiativen, sowie der Politiker und Pressevertreter, war sehens- und hörens-wert. Die Gemüter waren teilweise sehr erhitzt und von Fassungslosigkeit geprägt, aber was letztlich nachwirken konnte, war ein spürbares Gefühl von Zusammenhalt, Gemeinschaft, Perspektive, Glaube und Hoffnung.

An diesem Tag zählte es für den Einzelnen weniger, ob der Auslösefaktor für die eigene Umwelt-erkrankung oder den Einsatz für Umwelterkrankte, ein Holzschutzmittel, ein Sendemast, ein Pestizid, ein Lösemittel, Amalgam, Radioaktivität oder gar eine Schimmelbelastung war. Das Wesentliche war, dass unabhängig von der Definition der eigenen Erkrankung und den Namen einzelner Vereine, Verbände, Selbsthilfegruppen oder Einzelengagierter für verstorbene oder noch lebende Geschädigte – das Ziel nur noch zählte. Aus vollster Überzeugung - langjähriger Qualen, Schicksalsschläge und erlebter Ignoranz, forderten und wünschten die meisten Teilnehmer:

Eine überfällige Verbesserung der umweltmedizinischen Versorgung und Lage Umwelterkrankter in Deutschland! Mehr Prävention, Menschenrechte, Transparenz, Lobbyismusminimierung, Unterstützung, Gerechtigkeit und bestenfalls Beweislastumkehr in Bezug auf Schadstoffe, deren Risiken, Folgeschäden und Folgegeschädigte.

Mein Dank gehört: Den Medizinern und Therapeuten, die uns „Schadstoffgeschädigten“ in ihren Praxen, Kliniken, Telefonaten, Büchern, Studien, Präsentationen, Seminaren, Briefen, in den Presseberichten, Fernsehsendungen, politischen Ebenen, in den Stellungnahmen, Replik, Vorträgen, Interviews, Tagungen und Reden, unterstützen – Ein Riesendankeschön! Auch danke ich allen Vereinen, Verbänden, Selbsthilfegruppen und Einzelengagierten, die von Herzen und reiner Seele, sich unermüdlich für die aus der Gesellschaft ausgeschlossenen Umwelterkrankten einsetzen. Ohne Teamwork, wären wir nicht in der Lage gewesen, so viel zu bewegen. K. Fenslau, Marvin M., A. Deckmann, C. v. Rinsum – Obrigado! G. Grote, R. Schwark – S., Fr. H. Weizenegger, M. Frielinghaus, Christian H., Reinhard L., Birgit K., Knut S., Hr. Kergassner, Hr. Missal und alle anderen, mir namentlich nicht bekannten Teilnehmer und denen, dessen Gesundheit nicht mitspielte - es war toll, dass Ihr dabei wart – die Unterschrift und selbst der Gedanke zählt! Liebe Frau Kotting-Uhl und lieber Dr. Harald Terpe: Kompliment, für Ihren Mut und Einsatz! Merci und bitte weiter so!

**Allen anderen noch „wegschauenden“ Politikern, Medienvertretern, KK-, Praxen- und Klinikmitarbeitern, Hersteller-, Chemie-, Mobilfunk-, Pharma- und Luftfahrtkonzernen, die noch umdenken werden:
DANKE!**

<< weil es keine bessere Zeit zur Umkehr und Einsicht geben wird >>

* Mein Review (23 Seiten) zum Bundestags Fachgespräch vom 20.06.2008 von „Bündnis 90 / Die Grünen“ zum Thema Umwelt und Gesundheit „Wenn die Umwelt krank macht, ... muss die Politik handeln“ finden Sie unter: www.umweltrundschau.de

